

Stellungnahme der Kinderklinik Tübingen zu CMV-Infektion Frühgeborener

Frühgeborene können durch virushaltige Muttermilch ihrer HCMV-seropositiven Mütter infiziert werden; 37% der Frühgeborenen <1500g infizieren sich, die Hälfte zeigt mindestens ein Symptom dieser Infektion. Zur Beantwortung der Frage, ob die Vorteile der Muttermilchernährung Frühgeborener die Nachteile einer eventuellen HCMV-Infektion aufwiegen, fehlt bislang Datenmaterial, das auch Langzeitergebnisse einschließt. Eine Inaktivierung des Virus in der Muttermilch kann nur die Pasteurisierung leisten, allerdings verbunden mit Qualitätsverlusten in der Zusammensetzung der Milch, deren Konsequenzen auch noch nicht hinreichend bekannt sind. Die Autoren der ursprünglichen Arbeitsgruppe aus Tübingen, die die Folgen einer postnatalen CMV-Infektion Frühgeborener intensiv untersuchte, haben den derzeitigen Wissensstand in einem Positionspapier zusammengefasst. Sie kommen zu der Schlussfolgerung, weiterhin auch sehr kleine Frühgeborene mit nicht behandelter Muttermilch zu ernähren, allerdings nur mit Aufklärung und Einwilligung der Eltern.

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Christian Poets

Abt. Neonatologie Universitätsklinikum Tübingen

72070 Tübingen

christian-f.poets@med.uni-tuebingen.de